AWO Taschengeldbörse Hilden

Zwischenbericht

Zum Beginn des Projektes Taschengeldbörse am 01.06.14 trat der Koordinator Jürgen Hoffmann seinen ersten Beratungsnachmittag an. Seither informiert und berät er wöchentlich, mittwochs und donnerstags von 15.00 bis 17.00 Uhr Seniorinnen und Senioren, Jugendliche und deren Eltern über das Angebot und die Rahmenbedingungen der Taschengeldbörse.

Noch vor dem offiziellen Beginn der Taschengeldbörse entstand die Internetseite tab.awo-hilden.de und der beiliegende Flyer, der vom Jugendparlament in Zusammenarbeit mit Jugendlichen und Seniorinnen und Senioren erstellt werden konnte.

Sowohl das Internetportal als auch der Flyer geben Auskunft über das Angebot des generationsübergreifenden Projektes; die Internetseite ermöglicht die Einsicht in die Rahmenbedingungen und die Kontaktaufnahme für das persönliche, jeder Vermittlung vorausgehende Informations- und Beratungsgespräch.

Der Koordinator der Taschengeldbörse erarbeitete zusammen mit dem Administrator der Taschengeldbörse-Internetseite das notwendige Programm zur Erfassung von suchenden Jugendlichen und suchenden Haushalten.

Die folgende Statistik zeigt die erfolgreiche Arbeit der Taschengeldbörse:

Bis heute (Oktober 2014) nahmen 33 Jugendliche zu 58 (in der Regel Senioren-Haushalten) Kontakt auf, um dort gegen ein Taschengeld kleine Tätigkeiten zu verrichten.

Darüber hinaus zeigt die Statistik, dass die neuen Medien und der Garten die Bereiche sind, in denen Jugendliche Seniorinnen und Senioren hilfreich „zur Seite stehen" können.

	Jugendliche	Haushalte	Summe
Anmeldungen Gespräche geführt und Rahmenbedingungen ausgehändigt	58	47	105
davon Vermittlungen (z. T. betreuen Jobber mehrere Jobanbieter)	58	33	91
Vormerkungen Per Internet angemeldet, aber noch keine Gespräche geführt bzw. Unterlagen noch nicht komplett	1	17	18
Angebote durch Jobanbieter (teilweise in Kombination)			
- Handy, Smartphone, PC	32		
- Gartenarbeit	25		

- Haushaltshilfe	10		
- Betreuung Mensch	2		
- Betreuung Tier	0		
- Einkäufe	3		

Die folgende nicht repräsentative kleine Sammlung von Rückmeldungen belegt gleichwohl, neben dem der Statistik zu entnehmenden quantitativen Erfolg auch den qualitativen Erfolg des Projektes:

..... Ich wollte ihnen nur mitteilen, dass ich sehr zufrieden mit meinem Job bin. Ich war zwar bis jetzt einmal da, aber Frau ... ist total nett, und wir kommen bis jetzt sehr gut miteinander aus.

..... Ich war an diesem Montag zum ersten Mal bei Ihm. Er begrüßte mich sehr freundlich und war mir generell sehr sympathisch. Er ist zwar sehr genau und ein Perfektionist mit seinen 88 Jahren, jedoch warnten sie mich vor. Im Ganzen bin ich sehr zufrieden und wollte mich auch noch einmal bei Ihnen bedanken für die tolle Gelegenheit, etwas nebenbei zu verdienen und anderen Menschen zu helfen. Wir haben uns auf ein weiteres Treffen geeinigt und uns verschiedene Aufgaben in seinem Garten vorgenommen.

..... Sie hatten mich ja um eine kurze Rückmeldung gebeten nachdem ich bei Frau R. war. Ich hab dort heute für 1.5 Stunden Fenster geputzt und werde am Freitag bei ihr Gardinen aufhängen. Die Arbeit hat Spaß gemacht, Frau R. ist sehr freundlich und ein gerechtes Taschengeld habe ich auch verdient, von daher Daumen hoch! :)

..... habe Kontakt zu ..., die Sie mir angesagt haben. Sie ist ein sehr liebes Mädchen. Einmal war sie ganz zu meiner Zufriedenheit einkaufen. Heute möchte ich Ihnen endlich mal einen lieben Dank für die Vermittlung sagen und Ihnen für Ihre Arbeit weiterhin alles Gute wünschen.

..... die Vermittlung des Schülers ... war erfolgreich. Er hat bei mir zu meiner vollsten Zufriedenheit ein Druckernetzwerk eingerichtet. Vielen Dank für die tolle Hilfe.

..... ich habe letztens von Ihrer Börse eine nette junge Frau vermittelt bekommen. Da sie bei unserem ersten Gespräch erwähnten, dass sie gerne ein "Feedback" hätten, wie es geklappt hat, möchte ich Ihrer Bitte gerne nachkommen:
Also, die junge Frau (M. B.) war pünktlich, sehr nett und hat sich viel Mühe geben. Gerne wieder.

..... ich wollte ihnen hiermit Bescheid geben, dass ich am Montag bei Frau L. ein Termin hatte und dort alles gut geklappt hat, und ich habe bereits auch schon weitere Termine bei ihr. Am 26.08. war ich bei Frau C. Bei ihr hat auch alles gut geklappt. Ich bin bei ihr jede Woche zweimal.

Im Anhang finden Sie die Presseberichte, die mit der „Mund zu Mund-Propaganda" dazu beigetragen haben, dass sich immer mehr Menschen für das Angebot interessieren.

Erfolgreiche Taschengeldbörse

Projekt der AWO wird gut angenommen

HILDEN. Anfang Juni startete das neueste Projekt der Hildener AWO: die Taschengeldbörse. Die Idee wurde vom Seniorenbeirat der Stadt und dem Jugendparlament nach dem Vorbild der Solinger AWO entwickelt und nun von der AWO Hilden realisiert. Die Resonanz in den ersten Wochen war vielversprechend und lässt auf eine große Nachfrage in der Bevölkerung schließen.

Hildener Bürger, die aus unterschiedlichen Gründen eine Unterstützung in Haus oder Garten benötigen, werden von der Koordinationsstelle der Taschengeldbörse mit Jugendlichen zusammengeführt, die gegen ein Taschengeld ihre Hilfe anbieten. Es soll sich immer um einfache, natürlich ungefährliche und vor allem unregelmäßige Leistungen handeln. Denn eines will dieses Projekt nicht bieten: Konkurrenz zu gewerblichen Dienstleistern. Andererseits wird als Qualitätsmerkmal von den meist älteren Jobanbietern geschätzt, dass die Jugendlichen namentlich registriert sind.

Dazu müssen die sogenannten Jobber in eine der wöchentlichen Sprechstunden kommen, um sich in einem persönlichen Gespräch vorzustellen und einige Formalitäten wie z.B. rechtliche Fragen zu klären.

Jobanbieter und Jobber können sich mit ihren Angeboten bzw. Wünschen jederzeit über das Internet oder an jedem Mittwoch und Donnerstag von 15 bis 17 Uhr telefonisch oder persönlich anmelden. Das Büro befindet sich im Josef-Kremer-Haus der AWO an der Schulstraße 35. Die derzeitigen „Renner" bei den Jobs sind Gartenarbeit und PC- und Handy-Hilfe.

Aber auch Einkaufshilfen oder gelegentliche kleine Arbeiten im Haushalt stehen auf der Wunschliste. Darüberhinaus, also als erfreulicher Nebeneffekt, betont mancher Senior den generationsverbindenen Aspekt mit der äußerst positiven Wahrnehmung der „Jugendlichen von heute". Kurz und gut: die Taschengeldbörse hat das Zeug zum Erfolgsmodell für ein Miteinander von Jung und Alt. Dem Seniorenbeirat und dem Jugendparlament kann zu dieser Projektidee und der AWO Hilden für die engagierte Umsetzung nur gratuliert werden.

Informationen stehen auch im Internet unter „tab.awo-hilden.de" und sind in den Sprechstunden telefonisch erhältlich unter 0151-18147884.

Nr. 20 · Anzeigen✆ 02103 589230 · Redaktion✆ 02103 589260 · 40721 Hilden · Nové-Mesto-Platz 1 · www.ha

Ran an die Schüppe! Start in die Gartensaison

Seite 8, 9

Hallo Hilden 12.03.14

Taschengeld knapp? Da geht was

Etliche Jugendliche kämpfen mit akuter Taschengeldknappheit. Unzählige Senioren in Hilden könnten gelegentlich Hilfe in Haus und Garten gebrauchen. „Da geht doch was" fand der Seniorenbeirat und stellte nun ein Projekt vor: die Taschengeldbörse.

Viele Senioren können Hilfe im Haushalt gebrauchen. Etliche Jugendliche mehr Taschengeld. Die Taschengeldbörse soll beide zusammen bringen. Foto: djd/Randstad

Hilden. (abi) Und so soll es funktionieren: Eine Koordinierungsstelle erfasst Angebot und Nachfrage und vermittel die jeweiligen Partner. „Einkaufen, den Hund ausführen, Rasen mähen oder Hilfe beim Einrichten des PC." Oft sind es Kleinigkeiten, an denen es klemmt. Das weiß Gerd Wimmershoff, der das Projekt jetzt dem Sozialausschuss vorstellte.

Wir wollen Menschen zusammenbringen

Gerd Wimmershoff

Gefragt sind Jugendliche im Alter von 15 bis 20 Jahren, die für ihre Hilfe eine Aufbesserung ihres Taschengeldes erhalten. Empfohlen sind 5 Euro die Stunde.

Dem Seniorenbeirat geht es aber nicht so sehr ums Geld: „Jung und Alt zusammen zu bringen. Das ist uns wichtig", so Gerd Wimmershoff.

Als Vorbild gilt Solingen. Hier läuft die Taschengeldbörse seit fünf Jahren. Mit Erfolg. Das Verständnis für die jeweils andere Generation wächst, die Teilnehmer fühlen sich wertgeschätzt und mitunter entstehen echte Freundschaften zwischen den Generationen.

Wenn der Seniorenbeirat Anhänger für seine Idee findet, könnte es im Herbst schon losgehen. Die Hildener AWO und das Jugendparlament haben ihre Bereitschaft bereits signalisiert.

Taschengeldbörse startet wohl im Juni

Der Stadtrat stellt 3000 Euro als Starthilfe bereit. Die Arbeiterwohlfahrt Hilden richtet eine Vermittlungsstelle ein.

VON CHRISTOPH SCHMIDT

HILDEN Mehr als 13000 Hildener sind 65 Jahre und älter, etwa 3400 bereits über 80 Jahre alt. Die meisten wollen so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung wohnen bleiben, hat eine Untersuchung ergeben. Doch dann brauchen Ältere ab und zu Unterstützung im Alltag: einkaufen, Rasen mähen, Medikamente besorgen oder eine Glühbirne oben an der Decke wechseln.

In der Regel übernehmen solch kleine Dienste Familienangehörige. Doch immer häufiger leben die jüngeren Familien von Senioren weit weg. Und Freunde und Bekannte, die einspringen könnten, werden auch immer älter. Diese „Versorgungslücke" soll die „Taschengeldbörse" schließen.

Der Stadtrat hat 3000 Euro als Starthilfe bereitgestellt, weil es keine Unterstützung vom Land gibt. „Viele Ältere warten schon sehnsüchtig auf das neue Angebot", berichtet Gerd Wimmershoff, Vorsitzender des Seniorenbeirats, der sich für das Projekt stark gemacht hat: „Das Jugendparlament wird die Werbung übernehmen. Die Arbeiterwohlfahrt Hilden richtet eine Vermittlungsstelle ein. Sie soll voraussichtlich Mitte des Jahres die Arbeit aufnehmen."

Für ein Taschengeld ab fünf Euro pro Stunde sollen junge Leute ab und zu kleine Aufgaben oder Besorgungen für Ältere übernehmen. „Ich werde ständig angesprochen, ob ich nicht jemanden kenne, der Unkraut jäten oder bei PC-Problemen helfen kann", berichtet Wimmershoff. Angebot und Nachfrage bringt die Vermittlungsstelle – eine 400-Euro-Kraft – zusammen. Ohne eine solche professionelle Vermittlung funktioniere die Taschengeldbörse nicht, hat der Hildener Seniorenbeirat in Solingen erfahren.

Ursula Osang erhält von Gizem Aygar ihren Lebensmitteleinkauf: Die Szene ist typisch für die Taschengeldbörse, deren Verwirklichung näher rückt. RP-ARCHIVFOTO: STASCHIK

Dort gibt es die Börse bereits seit vier Jahren. Etwa 330 Senioren und 280 Jugendliche haben sich dort angemeldet. Eine Konkurrenz zur bereits bestehenden Nachbarschaftshilfe Hilden sei die Taschengeldbörse nicht, ist Wimmershoff überzeugt: „Ich habe schon mit der Vorsitzenden Ingrid Benecke gesprochen. Wir wollen zusammenarbeiten." „Die Taschengeldbörse ist lediglich die Instanz, die den ersten Kontakt herstellt", erläutert Marie Luise Barkhoff, Leiterin des Josef-Kremer-Hauses der Awo an der Schulstraße. Dort soll die Börse angesiedelt werden. „Alles weitere organisieren die Beteiligten selbst. Die Erfahrungen der Solinger zeigen, dass nachhaltige Bindungen entstehen und nachbarschaftliche Beziehungen wachsen." Die Mitglieder des Jugendparlaments wollen das Projekt unter den Heranwachsenden in Hilden bekanntmachen und Teilnehmer werben.

Die Arbeiterwohlfahrt hat bereits einen geeigneten Koordinator auf 400-Euro-Basis gefunden. Durch die Taschengeldbörse könnten alle Beteiligten nur gewinnen, ist der Vorsitzende des Seniorenbeirats überzeugt. Die älteren Menschen erhielten Unterstützung im Alltag, die jungen Leute könnten ihr Taschengeld ein wenig aufbessern. Und beide hätten mehr Kontakt miteinander – und mehr Verständnis füreinander. Das hofft Gerd Wimmershoff.

www.rp-online.de/hilden

DAS KONZEPT

Gegenseitige Hilfe im Wohnviertel

Träger Seniorenbeirat, Jugendparlament und Arbeiterwohlfahrt Hilden

Versicherungsschutz besteht über die Taschengeldbörse nicht, sondern muss von den Teilnehmern individuell geregelt werden.

Mini-Jobs Senioren, die Jugendliche regelmäßig beschäftigen, müssen dieses Beschäftigungsverhältnis bei der Minijobberzentrale selber melden.

Kosten Rund 6000 Euro für die Taschengeldbörse im ersten Jahr. Die Stadt Hilden übernimmt 3000 Euro. Personalkosten für Koordination 400 Euro im Monat.

Taschengeldbörse: Junge helfen Älteren

Etwa 20 Senioren suchen Hilfe bei Handy/PC oder für den Garten. Sechs Jugendliche bieten ihre Dienste an.

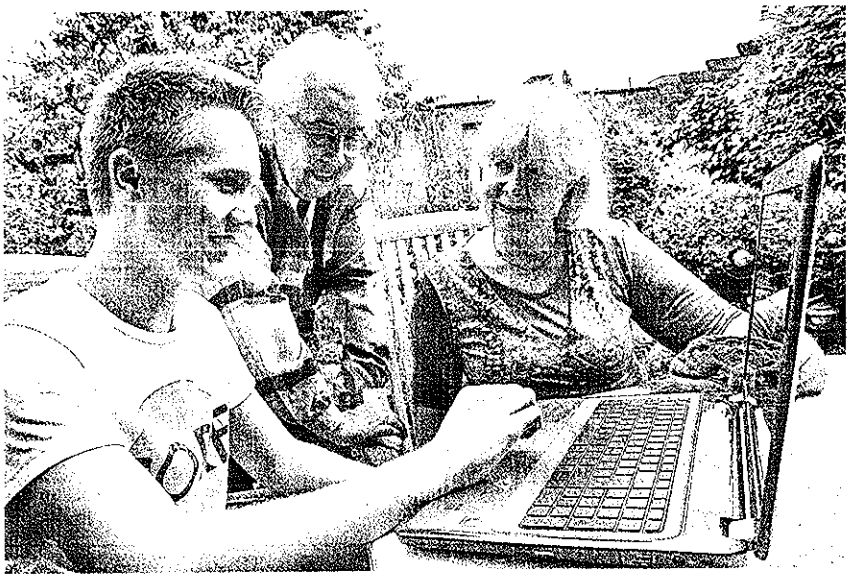
VON CHRISTOPH SCHMIDT

HILDEN Die Tochter von Karin Weber wird demnächst für einige Zeit in Kanada sein. Wie kann sie mit ihr in Kontakt bleiben, fragt sich die Hildenerin. Björn Broszat weiß Rat. „Das geht am einfachsten mit skypen", erklärt der 16-Jährige: „Sie können mit ihrer Tochter über das Internet telefonieren und sie sogar dabei sehen." Und das Ganze sei auch noch kostenfrei. „Ich kann ihnen das Programm installieren und bei der Anmeldung helfen", bietet er an. Dieses Angebot will Karin Weber gerne annehmen. Björn kennt sich mit den neuen Medien gut aus – und er kann gut erklären: „Ich habe Großeltern, denen ich bei PC, Smartphone oder Internet helfe. Ich erkläre langsam Schritt für Schritt. Dann erstellen wir gemeinsam eine schriftliche Anleitung, damit es auch klappt, wenn ich nicht dabei bin."

Helfer wie Björn können Ältere in Hilden jetzt buchen: über die Taschengeldbörse. Sie bringt Ältere, die Hilfe im Alltag brauchen, und junge Leute, die ihr Taschengeld aufbessern möchten, zusammen. Die Taschengeldbörse ist ein gemeinsames Angebot der Arbeiterwohlfahrt Hilden, des Seniorenbeirats und des Jugendparlaments. „Viele Ältere haben schon sehnsüchtig darauf gewartet", berichtet Gerd Wimmershoff, Vorsitzender des Seniorenbeirats.

Jürgen Hoffmann ist der Vermittler, er bringt „Angebot" und „Nachfrage" zusammen. Er hat inzwischen 20 Senioren in seiner Kartei. „Gefragt sind vor allem Hilfe beim PC, Internet, Handy/Smartphone oder bei der Gartenarbeit", berichtet er. Problem: Bislang haben sich erst sechs Jugendliche als Helfer angeboten. Gisela (sie möchte ihren vollen Namen nicht in der Zeitung lesen) ist bereits fündig geworden. Die lebhafte, alte Dame hatte lange nach einer Hilfe für ihren Garten gesucht. Sie hatte sich sogar schon an die Mini-Job-Börse gewandt: „Da hätte ich einen umfangreichen Vertrag unterschreiben müssen. Ich bin doch keine Unternehmerin, nur Rentnerin." Die Taschengeldbörse vermittelte ihr Patrick. Er schnitt den Ahorn und mähte den Giersch mit dem Rasermäher weg. Gisela ist von dem 16-Jährigen richtig begeistert: „Der junge Mann ist fantastisch. Er hat alle meine Vorurteile über die heutige Jugend widerlegt. Ich hätte nie geglaubt, dass das mit der Taschengeldbörse so gut klappt." Und weil sie so zufrieden ist, bekommt Patrick auch nicht den „Mindestlohn" von fünf Euro die Stunde, sondern deutlich mehr – als Anerkennung. Dank Gisela hat der tüchtige junge Mann schon weitere Kunden in der Gegend gefunden.

Vermittler Jürgen Hoffmann hat sowohl die Namen und Adressen der Kunden als auch der jungen Helfer in seiner Kartei. Karin Weber findet das besonders wichtig: „Es gibt mir ein Stück Sicherheit. Ich hätte nie einen Unbekannten über eine Kleinanzeige engagiert." „D Taschengeldbörse ist lediglich d Instanz, die den ersten Kontakt he stellt", erläutert Marie Luise Barl hoff, Leiterin des Josef-Kreme Hauses der Awo an der Schulstraß Dort ist die Börse angesiedelt. „Alle weitere organisieren die Beteiligte selbst. Die Erfahrungen der Solinge Taschengeldbörse zeigen, da nachhaltige Bindungen entstehe und nachbarschaftliche Beziehu gen wachsen." Die Mitglieder d Jugendparlaments wollen das Pr jekt unter den Heranwachsenden Hilden bekanntmachen und Tei nehmer werben.



Björn Broszat (links) erklärt Karin Weber (rechts), wie sie mit ihrer Tochter in Kanada über das Internet kostenlos telefonieren kann. Gisela (Mitte) hat über die Taschengeldbörse eine Hilfe für ihren Garten gefunden. RP-FOTO: ANJA TINTER

Jobber sollen 15 bis 20 Jahre alt sein

Aufgaben einfache, ungefährliche und unregelmäßige Tätigkeiten in begrenztem Stundenumfang
Lohn Empfehlung ab fünf Euro die Stunde
Anmeldung persönlich mittwochs und donnerstags von 15 bis 17 Uhr, Awo, Schulstraße 35. Telefonisch während dieser Zeit unter Tel. 0151 18147884. Im Internet tab.awo-hilden.de

Miteinander von Al und Jung fördern

Mehr als 13 000 Hildener sind 65 Jahre und älter, etwa 3400 sogar bereits über 80 Jahre alt. Die meisten wolle so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung wohnen bleiben, hat eine Untersuchung ergeben. Doch dann brauchen Ältere a und zu Unterstützung im Alltag. In solchen Fällen kümmern sich meis Familienangehörige. Doch es gibt immer mehr Ältere, die keine Fam lienangehörigen mehr in der Nähe haben. Diese „Versorgungslücke" soll die „Taschengeldbörse" schlie ßen. Der Stadtrat hat 3000 Euro als Starthilfe zur Verfügung gestellt. Das war gut und richtig. Die Erfahrungen aus Solingen (dort gibt es eine Taschengeldbörse bereits seit vier Jahren) sind sehr ermutigend und positiv – auch weil die Börse d Begegnung von Alt und Jung förder und vor allem auch das Verständn füreinander. c.